

**Operation Liebe – Predigt am 10.3.2024,
4. Fastensonntag B**

Johannes 3,14 Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, 15 damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. 16 Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. 19 Denn darin besteht das Gericht: Das Licht kam in die Welt, doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. 20 Jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. 21 Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

In der vergangenen Woche habe ich einen wunderbaren Menschen erlebt. Vielleicht haben Sie auch schon einmal von ihm gehört oder gelesen. Es ist Dr. André Borsche aus Bad Kreuznach. Er ist plastischer Chirurg. Man denkt da vielleicht zuerst an Schönheitsoperationen. Aber er operiert Menschen nach schweren Unfällen oder Verletzungen, damit sie ihre Hände, Füße, ihre Gliedmaßen zurückbekommen. Es sind besonders Gesichtsoperationen, z.B. nach schweren Verbrennungen.

Seit jungen Jahren reist er mit seiner Frau, die auch Ärztin ist und mit Teams von Freiwilligen in Entwicklungsländer, um dort zu helfen. Wenn andere in Urlaub fahren, fliegt er nach Tansania, nach Nepal, nach Indien oder nach Bolivien. Allein in Mosambik hat er 2023 181 Patienten operiert.

Er hat mit freiwilligen Architekten Kliniken gebaut in Nepal, in Brasilien, damit überhaupt operiert werden kann.

Er arbeitet unter den schwierigsten Bedingungen, die hier bei uns unvorstellbar wären. Bei Kerzenschein, wenn der Strom ausgefallen war. Oder einmal erzählt er, wie eine Vogelspinne ins OP kam, um die sich dann einer mit einem Schrubber kümmern musste, während die Operation weiterging. Komfortzone ist woanders.

Er sieht bei seiner Arbeit furchtbares Leid und unvorstellbare Dinge. Es sind ja nicht nur Unfälle, es ist auch Gewalt und Krieg, wodurch Menschen versehrt werden. Er war z.B. auch in Tschetschenien, während der Krieg dort tobte, und hat im Bunker operiert.

Er erzählt von Kindern, denen er die Gliedmaßen, die Augen, eine Nase wiederschenken konnte. Kinder, die sonst verloren gewesen wären. Heute haben sie eine Familie, können arbeiten oder sogar studieren. Er bekommt Dankbriefe von ihnen.

Das Eindrucksvolle für mich war, mit welcher Freude er das alles erzählt hat, als wäre es etwas ganz Leichtes, Selbstverständliches. Er werde oft gefragt, warum er das mache. Das sei doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber für ihn ist jeder einzelne Mensch ein Erfolg, den er retten kann. Obwohl schon im Rentenalter wirkte er wie ein fröhlicher Junge.

Die Liebe war für mich eindrucksvoll, die er ausstrahlt. Er sagt: Wer mit mir arbeiten will, muss fachlich gut sein – aber er muss vor allem ein Herz haben.

Es ist unglaublich, was ein Mensch leisten kann, der Freude an seiner Arbeit hat, Freude am Helfen – und Liebe in seinem Herzen, Liebe zum Menschen.

Von solchen Menschen lebt die Welt: Menschen, die sich einsetzen, die hingehen, wo sie gebraucht werden, die nicht auf andere warten sondern selbst etwas tun, die nicht klagen oder schimpfen sondern anpacken, und die bei alledem fröhlich und liebevoll bleiben.

In solchen Menschen erkenne ich Gottes Geist am Werk und Jesus Christus, der lebt, „damit die Welt durch ihn gerettet wird.“ „So sehr hat Gott die Welt geliebt.“

Solche Menschen tun die Wahrheit. Was ist wahrer, als einem anderen Menschen zu helfen, ihm Liebe zu zeigen oder ihn sogar zu retten? Sie machen die Welt auch heller. Sie streben nach dem Licht und helfen anderen ans Licht.

Wollen wir selbst mit unseren Möglichkeiten und mit unserer Energie solche Menschen sein. Wir müssen nicht große Vorbilder nachmachen. Aber wir können das tun, was Gott an Energie und Liebe in uns hineingelegt hat. So zeigen wir, dass wir glauben.

© Lutz Schultz 2024